

1. Müde kehrt ein Wan - ders - mann zu - rück nach der
Hei - mat, seiner Liebe Glück. Doch bevor er geht in
Liebchens Haus kauft er ihr den schönsten Blumen-

strauß.

- 2) Und die Gärtnersfrau so hold und bleich
geht mit ihm zum Blumenbeet sogleich
und bei jeder Blume, die sie bricht,
rollen Tränen ihr vom Angesicht.
- 3) Warum weinst du, schöne Gärtnersfrau?
Weinst du um der Veilchen Dunkelblau?
Oder um die Rose, die da bricht?
Nein, ach nein, um diese wein ich nicht.
- 4) Ach, ich wein um den Geliebten mein,
der gezogen in die Welt hinein,
dem ich ewig Treu versprochen hab'
und als Gärtnersfrau gebrochen hab'.
- 5) Warum fällt dein Blick auf diesen Ring,
den ich einst aus Lieb von dir empfang.
Warum warst du untreu vor der Zeit,
warum brachst du den geschwornen Eid?
- 6) Liebe hast du nie für mich gehegt,
Blumen hast du nur dafür gepflegt.
Darum gib mir, schöne Gärtnersfrau,
diesen Blumenstrauß voll Tränentau.

b.w.

f. III

- 7) Mit dem Blumenstrauß in der Hand
will ich ziehen nun von Land zu Land,
bis der Tod die müden Augen bricht.
Lebe wohl, vergiß den Wanderer nicht.

Aufgeschrieben von Rudolf Dunkmann, Leeden (1970);
als "sehr alt" bezeichnet.

Vgl. Ms. 3938 "Vom Singen und Musizieren".

Zur Notierung des Liedes: Es war als einziges der Lieder mit Harmonieangaben versehen, was auf eine schriftliche Vorlage schließen ließ. Auf Befragen wurde als solche "Die Mundorgel" genannt. Ein Vergleich mit diesem Liederbuch (13. Aufl.) ergab folgendes: Übernommen waren die Noten ohne Vorzeichnung, d.h. es fehlten die 4 Kreuze für E-Dur, sowie ohne Taktstriche, d.h. das Lied war ganz ohne Taktstriche notiert; übernommen ferner die Harmonieangaben. In der umstehenden Notierung wurden Taktstriche und Vorzeichnung nach der "Mundorgel" ergänzt (Nr. 240).

Es ist anzunehmen, daß in diesem Fall auch der Text der gedruckten Vorlage entnommen wurde, da bis auf zwei kleine Varianten übereinstimmt:

Str. 5, Z. 1: "Mundorgel": "meinen Ring" statt "diesen"

Str. 7, Z. 1: " " "Blumenstrauße" statt "Blumenstrauß".